

Bericht über die Ausgrabungswoche vom 27.7. bis 1.8.42.

Arbeiterzahl: 10 und 1 Vorarbeiter. Tägliche Arbeitsdauer 8 Stunden. Verpflegung der Arbeiter durch Gut Asomatos gegen Bezahlung. Arbeitsleistung weiterhin sehr zufriedenstellend, vor allem bei den Arbeitern aus Thronos und Aslojeri, weniger denen aus Monastiraki. Herausstellung eines intelligenten und interessierten Maurers als Vorarbeiter für die gesamten Grabungen im Bezirk.

Durch die Initiative des Bildberichters der PK, der auch spezielle Aufnahmen von den Grabungssplätzen und Funden nach Anweisung des Grabungssitzers machte, wurden die Arbeiten wesentlich gefördert. Beaufsichtigung der Arbeiten allein durch den Unterzeichneten. Besichtigung zur Berichtserstattung durch Sdf. (Z) Duckstein PA.

Am 27.-28.7. wurden die Arbeiten im Stadtgebiet von Sybrita fortgesetzt. Wie Freilegung von Mauern (dabei wiederum ein kleines Mosaik mit geometrischen Ornamenten) auf den Höhen über der Kapelle H. Photini und oberhalb des Dorfes Genna zeigte bei Gleic artigkeit auch der Funde vom 5.Jh.v.Chr. ab die weite Ausdehnung des besiedelten Raumes.

Am 28.7. Feststellung einer frühen minoischen Siedlungsstätte im abgelegenen Tal von Ellena (1 1/2 Std. von Thronos nach Westen).

Am 29.7. wurde die Grabung östlich unterhalb des Dorfes Monastiraki begonnen, zunächst mit wenig erfolgreichen Versuchstrüben auf dem Talboden bei der Kapelle H. Kyriaki (Besitz von Asomatos), seit 31.7. auf einer durch 2 Felsklippen gekennzeichneten Höhe.

Auf dem Sattel zwischen beiden Klippen, der nach beiden Seiten durch 2,5 - 3 m hohe Terrassenmauern in sog. kyklopischer Technik abgestützt ist, wurde der Plattenbelag eines Platzes minoischer Zeit, an die Front eines tierfundamentierten minoischen Hauses freigelegt, südlich der 2. (Süd-)Klippe ein kleiner Raum (sog. Lichtschacht), der mit Scherben der sog. Kamarae-Ceramik die Datierung der Anlage in mittelminoische Zeit (rund um 2000) ermöglichte.

Noch ergebnisreicher war die Grabung am Abhang zum Platypotamos-Tal hin, unmittelbar unter der Ostterrasse. Hier wurden in drei der Terrassenmauer parallelen hintereinander absteigenden Kammern bisher insgesamt 10 große Vorratsschiffe für Getreide (Pithoi) - bis 0,80 m hoch erhalten - gefunden, also eine Magazinanlage, wie wir sie aus dem Palast von Knossos kennen. Die Funde im Erdreich ringsum, Becher, amphoren/ und l. Ka. Schalen mit schnabelförmigem Ausguß weisen in die mittelminoische Zeit (die Zeit der ersten Paläste). In einem der Pithoi wurde eine völlig erhaltene Zanne dieser Art gefunden, die, mit kleinen plastischen Buckeln bedeckt, einer ~~xx~~ bisher nur in den großen Palästen aufgedeckten Gattung angehört und eines der seltenen nahezu erhaltenen Beispiele darstellt.

Unterhalb dieser Magazine sind weitere Gebäude angeschnitten worden. Die Qualität der Funde, die Existenz weiterer zutage liegender Mauerlinien, vor allem aber eines breiten ebenen Geländes nördlich unterhalb der Ostterrasse (mit starken Verschüttungen, aber nach Aussagen der Einwohner Fußbodenbelag in etwa 2 m Tiefe) lassen an dieser Stelle eine der bedeutendsten Siedlungen minoischer Zeit vom Beginn der Bronzezeit erkennen, die erste bekannt gewordene große minoische Anlage westlich des Ida, vielleicht sogar einen Palast. Die Lage in dem fruchtbaren Tal von Asomatos, in der Nähe der Südküste und am Einfallsweg von der Messara/ aus nach Westen reicht fertigt diese jedoch mit allem Vorbehalt ausgesprochene Annahme.

Damit ist gemäß dem Wunsch des Herrn Reichskultusministers der deutschen Wissenschaft zwar nicht in Ostkreta, aber in dem ebenfalls bisher noch unerforschten Westkreta die Stätte für eine deutsche Großausgrabung einer minoischen Siedlung gefunden. Die weitere Grabung wird da er mit Absicht der Zukunft vorbehalten.

Abschrift.

Bericht über die Ausgrabungswoche vom 27.7. bis 1.8.42.

Arbeiterzahl: 10 und 1 Vorarbeiter. Tägliche Arbeitsdauer 8 Stunden. Verpflegung der Arbeiter durch Gut Asomatos gegen Bezahlung. Arbeitsleistung weiterhin sehr zufriedenstellend, vor allem bei den Arbeitern aus Thronos und Kalojeri, weniger denen aus Monastiraki. Herausstellung eines intelligenten und interessierteren Mauerers als Vorarbeiter für die gesamten Grabungen im Bezirk.

Durch die Entsendung des Bildberichters der PK, der auch spezielle Aufnahmen von den Grabungsplätzen und Einzelfunden nach Anweisung des Grabungsleiters machte, wurden die Arbeiten wesentlich gefördert. Beaufsichtigung der Arbeiten allein durch den Unterzeichneten. Besichtigung zur Berichterstattung durch Sdf.(Z) Duckstein PK.

Am 27.-28.7. wurden die Arbeiten im Stadtgebiet von Sybrita fortgesetzt. Die Freilegung von Hausfundamenten (dabei wiederum ein kleines Mosaik mit geometrischen Ornamenten) auf den Höhen über der Kapelle H. Photini und oberhalb des Dorfes Genna zeigte bei Gleichartigkeit auch der Kleinfunde vom 6. Jh. v.Chr. ab die weite Ausdehnung des besiedelten Raumes.

Am 28.7. Feststellung einer frühen minoischen Siedlungsstätte im abgelegenen Tal von Ellenais ($1\frac{1}{2}$ Std. von Thronos nach Westen).

Am 29.7. wurde die Grabung östlich unterhalb des Dorfes Monastiraki begonnen, zunächst mit wenig erfolgreichen Versuchsgräben auf dem Talboden bei der Kapelle H. Kyriaki (Besitz von Asomatos), seit 31.7. auf einer durch 2 Felsklippen gekennzeichneten Höhe.

Auf dem Sattel zwischen beiden Klippen, der nach beiden Seiten durch 2,5 - 3 m hohe Terrassenmauern in sog. kyklopischer Technik abgestürzt ist, wurde der Plattenbelag eines Platzes minoischer Zeit, dann die Front eines tieffundamentierten minoischen Hauses freigelegt, südlich der 2. (Süd-)Klippe ein kleiner Raum (sog. Lichtschacht), der mit Scherben der sog. Kamarae-Keramik die Datierung der Anlage in mittelminoische Zeit (RUND um 2000) ermöglichte.

Noch ergebnisreicher war die Grabung am Abhang zum Platypotamostal hin, unmittelbar unter der Ostterrasse. Hier wurden in drei der Terrassenmauer parallelen hintereinander absteigenden Kammern bisher insgesamt 10 grosse Vorratsgefässe für Getreide (Pithoi) -bis 0,80 m hoch erhalten - gefunden, also eine Magazinanlage, wie wir sie aus dem Palast von Knossos kennen. Die Funde im Erdreich ringsum, Becher, Amphoren und Kannen mit Schnabelförmigem Ausguss weisen in die mittelminoische Zeit (die Zeit der ersten Paläste). In einem der Pithoi wurde eine völlig erhaltene Kanne dieser Art gefunden, die, mit kleinen plastischen Buckeln bedeckt, einer bisher nur in den grossen Palästen aufgedeckten Gattung angehört und eines der seltenen nahezu erhaltenen Beispiele darstellt.

Unterhalb dieser Magazine sind weitere Gebäude angeschnitten worden. Die Qualität der Funde, die Existenz weiterer zutage liegender Mauerlinien, vor allem aber eines breiten ebenen Geländes nördlich unterhalb der Westterrasse (mit starken Verschüttungen, aber nach Aussagen der Einwohner Fußbodenbelag in etwa 2 m Tiefe) lassen an dieser Stelle eine der bedeutendsten Siedlungen minoischer Zeit vom Beginn der Bronzezeit erkennen, die erste bekannt gewordene große minoische Anlage westlich des Ida, vielleicht sogar einen Palast. Die Lage in dem fruchtbaren Tal von Asomatos, in der Nähe der Südküste und am Einfallsweg von der Messara aus nach Westen rechtfertigt diese jedoch mit allem Vorbehalt ausgesprochene Annahme.

Damit ist gemäß dem Wunsch des Herrn Reichskultusministers der deutschen Wissenschaft zwar nicht in Ostkreta, aber in dem ebenfalls bisher noch unerforschten Westkreta die Stätte für eine deutsche Großausgrabung einer minoischen Siedlung gefunden. Die weitere Grabung wird daher mit Absicht der Zukunft vorbehalten.

(gez.) Kirsten, Sdf.(Z).